

X.

Erklärung des dem Joh. Lewis, Tuchmacher, Wilh. Lewis, Färber, und Wilh. Davis, Maschinisten, alle zu Brimscomb in der Grafschaft Gloucester, ertheilten Patentes auf gewisse Verbesserungen an einer Draht = Rauh = Mühle (Wire Gig - Mills), um wollene und andere Tücher, die eine ähnliche Behandlung fordern, zu rauhen (dressing⁸). Dd. 19. Dez. 1817.

Aus dem Repertory of Arts, Manufactures, et Commerce, II. Series. N. CCXIX. August 1820⁹). p. 145.

Mit Abbildungen auf Tab. XIX.

Unserer Erfindung besteht in Folgendem: auf Tab. XIX. Fig. 1 sind in A B die Draht = Läufer zum Rauhen des Tuches von einem ihrer Endseiten gesehen, dargestellt. Statt daß wir uns der Karden oder Drähte auf dieselbe Weise be-

⁸) Wenn das Tuch aus der Walke kommt, so ist es auf beiden Seiten gleich gefilzt. Der Zweck des darauf folgenden Verfahrens, das wir dressing (Rauhen) nennen, besteht darin, ein sanftes feines Haar (pile), oder eine weiche milde Oberfläche auf einer Seite desselben hervorzubringen, die man nachher die rechte Seite oder Tuchseite (the outside or face of the cloths) nennt. A. d. Orig.

⁹) Diese äußerst wichtige Maschine lernt man wieder erst nach 3 Jahren kennen! Dieß sind die Maximen eines Bandelkrämer-Ministeriums, das sogar die Bekanntmachung der Fortschritte des menschlichen Geistes in mechanischen Künsten verbietet. Anm. d. Uebers.